

# Andacht für Freitag, den 20. März 2020

Liebe Gemeinde,

Ist das Glas halb voll oder halb leer? Angesichts der Nachrichten möchte ich meinen, dass das Glas eher halb leer ist. Unser Alltag ist eingeschränkt, wir hören aus Deutschland und der Welt immer neue bedrückende Zahlen, keiner weiß, was noch kommen wird. Auf der einen Seite sehe ich Hysterie („Reicht das Klopapier noch? Ich muss mich dringen für einen Vorrat eindecken!“) bis hin zu verantwortungsloser Sorglosigkeit (Corona-Parties, Verschwörungstheorien, „Die da oben wollen uns doch nur einschränken, das ist doch alles gesteuert und eigentlich nicht so schlimm!“). Gestern habe ich aus einem Wohnheim für eingeschränkte Menschen gehört, dass dort die erste Bewohner randalieren, weil sie raus wollen und nicht verstehen, dass sie zu ihrem eigenen Schutz im Haus bleiben müssen. Das Glas scheint halb leer zu sein.

Doch auf der anderen Seite erkenne ich auch die hoffnungsvollen Zeichen unserer Zeit. Die wenigsten Menschen verfallen in Hysterie, sondern gehen mit der Situation gelassen und verantwortungsvoll um. Es werden Hilfspakete geschnürt von Politik und Gesellschaft.

Hilfeangebote wie das der Christuskirchengemeinde zu Unterstützung derjenigen, die auf Hilfe angewiesen sind, greifen langsam. Trotz aller Ausnahmesituation „normalisiert“ sich die Lage. Wir lernen mit den Einschränkungen umgehen und versuchen das Beste daraus zu machen.

Die heutige Tageslosung ermutigt uns dazu: „Der HERR deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit, er birgt mich im Schutz seines Zeltes“ (Psalm 27,5). Gott verlässt uns nicht, sondern ist bei uns „zur bösen Zeit“. Daran glaube ich ganz fest.

Und dann schreibt der Apostel Paulus dazu: „Darum bin ich guten Mutes in Schwachheit, in Misshandlungen, in Nöten, in Verfolgungen und Ängsten um Christi willen; denn wenn ich schwach bin, so bin ich stark“ (2. Korinther 12,10).

Genau das merke ich: Wie wir, wie unsere Gesellschaft in diesen Einschränkungen, denen wir unterworfen sind, dennoch stark bleiben und mutig, zuversichtlich und hoffnungsvoll mit der Situation umgehen.

Ist das Glas halb voll oder halb leer? Auch wenn es manchmal den Anschein hat, nur halb leer zu sein, glaube ich doch, dass es eher halb voll ist: Voll von Ideen, voll von Hilfe, voll von Hoffnung, voll von Liebe.

Amen.

*Lieber Vater im Himmel,*

*Du tust uns so viel Gutes und andere Menschen tun uns so viel Gutes. Wir danken Dir dafür.*

*Wir bitten Dich: Lass uns Boten Deiner Liebe sein, die helfen, wo Hilfe gebraucht wird, die Hoffnung bringen, die Liebe üben. Lass uns auf die aufmerksam werden, die das Glas nur halb voll sehen und ihnen Trost und Ermutigung bringen.*

*Lass uns alle im Glauben fest an dich zusammenstehen.*

*Das bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.*

Amen.